Monatliche Begrüßung unserer neuen Pflegekräfte: Zur Bildergalerie geht es hier.

Ein Klavier für die Rostocker Augenklinik

Musik schafft Normalität für sehbeschränkte und blinde Patienten

Musik hat eine heilende Wirkung – wenn man sie hört und wenn man sie selbst erklingen lässt. In unserer Augenklinik steht deshalb jetzt ein Klavier. Der Klinikdirektor Prof. Dr. Thomas Fuchsluger hat es gekauft und seiner Klinik geschenkt. „Wir behandeln viele Patienten mit Sehkraftminderungen oder gar Erblindungen. Musik ist für manche von ihnen ein wichtiger Inhalt ihres Lebens“, erklärt Fuchsluger, der selbst als Kind Klavierspielen erlernt hat. Das Klavier steht nun frisch poliert im Patientenflur im ambulanten Bereich und kann in Absprache mit den Pflegekräften in der Poliklinik von jedem Besucher oder Patienten genutzt werden. Der in Dierkow beheimatete pensionierte Klavierbauer und -lehrer Nic Nenov hat es aufwändig auseinandergebaut, intensiv gereinigt und gestimmt. „Dieses Klavier der Berliner Pianoforte-Manufaktur Carl Noeske & Co. wurde vor 1915 produziert“, so Nenov. „Es ist damit annähernd so alt wie das zwischen 1890 und 1892 im Stil der französischen Hochrenaissance erbaute Gebäude und passt ganz hervorragend in eine der schönsten Augenkliniken Deutschlands“, so Fuchsluger. „Musik schafft ein Gefühl von Normalität und knüpft an das Gesunde und Schöne im Leben an“, sagt Nenov. „Genau das brauchen unsere Patienten und ihre Angehörigen“, betont Fuchsluger. Die Kollegen der UMR Logistik GmbH haben das mehrere Hundert Kilo schwere Klavier in die Augenklinik transportiert.

Prof. Dr. Thomas Fuchsluger möchte mit dem angeschafften Klavier die Wartezeit der Patienten verkürzen. Das freut auch die Medizinische Fachangestellte Priscila (Mitte) und Schwester Andrea.

Dank der großen Raumhöhen im Flur der Poliklinik und der benachbarten Eingangshallen sind die Patienten verzaubert von der schönen Resonanz beim Klang der Klaviermelodien. Geübte Kolleginnen und Kollegen können ihre freien Momente nutzen und den Patienten mit heiteren und besinnlichen Stücken die Wartezeit verkürzen. Besonders in der Vorweihnachtszeit hat das Klavier eine stimmungsvolle Atmosphäre geschaffen.

Wie riskant ist Covid-19 für Lungenkranke?

Pneumologe Prof. Dr. Marek Lommatzsch erarbeitet Stellungnahme

Die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP) hat mit Unterstützung des Bundesverbands der Pneumologen, Schlaf- und Beatmungsmediziner e. V. (BdP) eine Stellungnahme zu folgenden Fragen veröffentlicht: Welche Patienten mit chronischen Atemwegs- und Lungenerkrankungen (u.a. Asthma, COPD und Mukoviszidose, Lungenkrebs, Lungenembolie, Lungentransplantierte) sind gefährdet, schwere Covid-19-Verläufe zu erleiden, und wie sollen sie geschützt werden?

Federführend erarbeitet wurde die Risikoabschätzung durch Prof. Dr. Marek Lommatzsch, Oberarzt der Abteilung für Pneumologie am Zentrum für Innere Medizin. Darin werden persönliche Risiken für schwere Verläufe einer Covid-19-Infektion bei unterschiedlichen chronischen Erkrankungen – insbesondere der Atmungsorgane beleuchtet. „Wir fassen den bisherigen Wissensstand zusammen, wie Vorerkrankungen das Risiko für einen schweren Covid-19-Verlauf beeinflussen und welche Schutzmaßnahmen notwendig sind. Diese Einschätzung hilft sowohl den Patienten selbst als auch den behandelnden Ärzten“, so Lommatzsch. Besonders zu beachten ist, dass sich große Unterschiede zwischen den einzelnen Erkrankungen bezüglich des Risikos schwerer Covid-19-Verläufe finden. So ist z.B. Asthma für sich gesehen kein Risikofaktor für schwere Verläufe, Lungengerüsterkrankungen, Lungenkrebs und COPD hingegen schon.

Prof. Dr. Marek Lommatzsch erarbeitet Risikoabschätzung für Patienten mit Lungenerkrankungen.